

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, sowie des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindefürer des Bezirks. Dieses Blatt im Bezirke . . . Erscheint seit 1848.



Anzeigeblatt für Bischofswerda, Neutritzsch, Stolpen und Umgegend sowie für die angrenzenden Bezirke. — Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt. . . . Fernsprecher Nr. 24.

Geschäftsstelle: Bischofswerda, Markt 15. **Postfach-Nr. 21 543.** — **Gemeindeverordnetenversammlung Bischofswerda Post Nr. 64.** Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Art — hat der Bezirker keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Anzeigenpreis:** Die dreispaltige Grundzeile (Zm. M. 15) oder deren Raum 75 Hg., drückliche Anzeigen 60 Hg. Im Tages- und Nachmittags-Verkauf die dreispaltige Zeile 120 Hg., die dreispaltige Zeile 120 Hg. — Amliche Anzeigen die dreispaltige Zeile 120 Hg. — Für bestimmte Tage oder Wochen wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Mittwoch, den 12. Mai 1920. 74. Jahrgang.

Neue Steuervorlagen.

Das sächsische Finanzministerium bereitet eine Anzahl neue Steuern vor. Die erste neue Steuer wird eine Luxussteuer sein. Es sollen durch Stempelgebühren auf gewisse Waren der volkswirtschaftlich unnütze Luxusverbrauch getroffen werden und der Trieb nach Spielen um Geld, dagegen nicht das Spieltreiben bei Wettrennen usw. Die zweite neue Steuer wird die Reform der Grundsteuer sein. Diese ist bekanntlich seit langem schon von der alten Fortschrittlichen Partei in der früheren Zweiten Kammer gefordert worden, da die bisherige Grundsteuer immer noch nach einem Kataster von 1843 erhoben wurde, also nach einem längst veralteten System, das starke Ungleichheiten zugunsten der Grund- und Hausbesitzer enthält. Wenn irgend möglich, soll noch im Laufe des Jahres eine neue Einschätzung erfolgen und damit auch auf diesem Gebiet dem Grundsatz der vollen Gerechtigkeit entsprochen werden. Die dritte Steuer, die vorbereitet wird, ist der Ausbau der den Einzelstaaten noch verbleibenden Gewerbesteuern. Hierbei will das Finanzministerium besonders vorsichtig vorgehen, um nicht durch die Steuer die Produktionsmöglichkeit zu behindern oder vollständig zu unterbinden. Auch sucht man möglichst zu verhindern, daß die Steuerlast hart wirkt und dadurch die Preise der betreffenden Waren auf neue in die Höhe getrieben werden. Es kann damit gerechnet werden, daß ein Teil dieser Vorlagen noch der jetzigen Volkstammer zugehen wird.

Neugestaltung der Fleischversorgung.

Das Reichswirtschaftsministerium hat eine Denkschrift zur Neugestaltung der Fleischversorgung verfaßt. Darin wird zunächst festgestellt, daß Deutschland den Bestand vom 1. Dezember 1914 von über 25 Millionen Schweinen vorwiegend in mehreren Jahren nicht wieder erreichen könne und mit dem Bestand von 1900 annähernd 17 Millionen werde zufrieden sein müssen. Die Menge der Fleischzeugung werde lange Zeit hinter dem Fleischverlangen zurückbleiben. Somit könne die öffentliche Bewirtschaftung des Fleisches nicht entbehrt werden. Ein weiteres Fortbestehen der Kriegseinrichtungen könne nicht in Frage kommen, da die Zwangswirtschaft eine normale Entwicklung der Viehhaltung unmöglich mache. Man müsse daher andere Maßnahmen treffen. Es wird eine einheitliche Bewirtschaftung der Schweine gefordert. Es sollen örtlich begrenzte Biehvorkaufsgenossenschaften gebildet werden, die sich dann zu größeren Provinzial- oder Landesverbänden zusammenschließen. Das Landes- oder Reichsfleischamt soll die Aufsicht führen über die Verträge, die die Genossenschaften und Verbände mit Abnehmern (Gemeinden, Gemeindeverbänden, Fleischerverbänden) abschließen. Es wird dann die Organisation im einzelnen geschildert und beantragt, daß auch die Einfuhr ausländischen Fleisches in engste Verbindung gebracht werden müsse.

Kleine politische Mitteilungen.

Die Entschädigung für beschlagnahmte Wertpapiere. Wie H. L. B. von zuständiger Stelle erfährt, sind die Richtlinien, nach denen die Entschädigungen für die demnächst beschlagnahmten Wertpapiere bemessen werden, nunmehr dem Reichsrat zugegangen. Danach soll für Wertpapiere, die nach § 10 der Anlage zu Artikel 298 und nach Artikel 145 des Friedensvertrages enteignet werden, eine Entschädigung in Höhe des Liquidationserlöses bezahlt werden. Die Entschädigung für die Schantungbahn soll nach dem Werte erfolgen, den das gesamte Eigentum der Schantungbahn, Aktiengesellschaft in China, am 25. Juli 1914 in mexikanischen Dollars, umgerechnet in Reichswährung, zum Tageskurs gehabt hat.

Die Sozialisierungskommission. Die B. P. R. erfahren von zuständiger Stelle: Der Erlass des Reichspräsidenten, der die Enderufung der Sozialisierungskommission bestätigt und ihr die nötigen Rechte und Vollmachten zuweist, steht unmittelbar bevor. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der praktischen Tätigkeit sind seit längerer Zeit eingeleitet und bisher soweit geblieben, daß die Kommission ihre Arbeit sofort beginnen kann.

Die Volksabstimmung im Osten. Wie der Schupbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen der Täg. Rundschau mitteilt, soll die Volksabstimmung im Osten am 12. Juli stattfinden.

Zur Frage „Wird Frankfurt geräumt?“ schreibt man dem Berliner Lokalanzeiger aus Westdeutschland: Man täuscht sich im besetzten Gebiet keinen Augenblick darüber, daß die Franzosen gutwillig oder auf Grund einer Rechtslage sich nicht aus dem Rheingebiet zurückziehen werden. Es sei denn, daß von bundesgenössischer Seite vielleicht von England im Verein mit Italien ein gelinder Druck ausgeübt werde.

Die Gärung im Orient. Die türkische nationalistische Armee ist bis zu den Dardanellen vorgedrungen. In Sibirien werden die Franzosen weiterhin von Kemal Pascha bedrängt.

Weitere japanische Verstärkungen nach Sibirien. Die Japaner haben nach einer Reutersmeldung aus Peking drei Divisionen in Jivliefeldung nach Sibirien geschickt.

Zur Wahlbewegung

Noch eine Mittelstandsliste im Wahlkreis Ostschlesien? Wie aus Bautzen gemeldet wird, besteht die Möglichkeit, daß die Mittelstandspartei im Wahlkreis Ostschlesien zur bevorstehenden Reichstagswahl noch eine eigene Liste aufstellen wird. Eine Verammlung der Obermeister des Gewerbeamtesbezirktes Jittau, der das Gebiet der ganzen Kreisamtsmännerschaft Bautzen umfaßt, beschloß am Montag einstimmig, eine eigene Liste des Mittelstandes im Wahlkreis Ostschlesien aufzustellen, wenn die deutschnationale Volkspartei sich nicht in letzter Stunde noch dazu bereit erklärt, den Kandidaten des Mittelstandes, Obermeister Stadtrat Weglich in Dresden, an die zweite Stelle auf ihre Liste zu setzen. Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite: Für Ostschlesien war von der deutschnationalen Volkspartei dem Vertreter des Mittelstandes, Herrn Stadtrat Weglich-Dresden, die dritte Stelle eingeräumt, die man noch als durchaus sicher betrachtet. Daß der Landwirtschaft, welche die stärkste Stimmengahldarstellt, unbedingt der 2. Platz gebühre, darüber bestand kein Zweifel. Es ist daher auschließlos, daß nach dieser Richtung noch eine Änderung stattfinden wird, besonders nach dem im Wahlkreis Chemnitz der Vertreter des Handwerks bereits an erster Stelle steht. Nachdem Herr Weglich die dritte Stelle ablehnte, wurde einem anderen Vertreter des Handwerks, Herrn Malermeister Christ-Radeberg, die dritte Stelle angeboten. Eine Sonderliste des Mittelstandes würde daher nur eine außerordentlich bedauerliche Zersplitterung bedeuten und den Vorkämpfern zugute kommen.

Neues aus aller Welt

Dänische Denkmalschänder. Aus Flensburg wird gemeldet, daß das Duppelner Denkmal von den Dänen mit Steinen bombardiert worden sei. Die Figur des alten Wangel sei beschädigt und vier anderen Figuren sei ein Fuß abgeschlagen worden. Diese Handlungswiese erregt um so mehr Befremden, als die dänischen Grabstätten und Denkmäler von den Deutschen über ein halbes Jahrhundert gehegt und gepflegt worden sind.

Schwerer Unfall. Auf dem Marktplatz in Groningen (Holland) brach die in 20 Meter Höhe befindliche Plattform einer Wasserrutschbahn zusammen. 25 Personen stürzten in die Tiefe. Zwei junge Leute und ein Mädchen wurden getötet, neun Personen sind schwer, 13 leicht verletzt.

Erstickungstod einer ganzen Familie. In dem Dorfe Duderich bei Schwede hat der Kalkofenbesitzer Gobel mit Frau, Schwester und sechs schulpflichtigen Kindern während der Nacht infolge Eindringens giftiger Gase aus dem Kalkofen in das Schlafzimmer, den Erstickungstod gefunden.

In der Notwehr erschossen. Aus Bad Sassenhof wird gemeldet: Als der Polizeiwachmeister Kessmann in Opünde einen aus der Fürsorgeanstalt entwichenen Jüngling zurückholen wollte, wurde er in dem Vater des Knaben mit einer Flasche zu Boden geschlagen. In der Notwehr schoß er den Angreifer nieder.

Fleischerstreit. In Bessentirchen sind die Fleischermeister in den Streit eingetreten, weil ihnen der Verdienst beim Verkauf des städtischen Fleisches zu gering ist. Sie verlangen: unentgeltliche Überlassung des Gutgewichts von 5 bis 6 Prozent je nach Art des Fleisches, Überweisung des bisher von den Kolonialwarengeschäften besorgten Schmalzverkaufs an die Fleischer, sowie Verkauf des bisher unmittelbar durch die Werte verteilten Specks für Bergarbeiter.

Eine ganze Familie nach Genuss von Heringsalat erkrankt. Nach Genuss von Heringsalat ist die Familie des Schmiedemeisters Bunze in Alt-Diedersdorf (Bez. Frankfurt a. D.) am Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die 19jährige Tochter und die 40jährige Mutter sind gestorben.

Lieber Schriftsetzer als — Heldentat. Nach einer Erfurter Meldung des „Täg. Korresp.“ starb dort die-ler Tage im Alter von nur 43 Jahren der Schriftsetzer Adam Henkel, der über einen so langprächtigen Tenor verfügte, daß vor Jahren die Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, die ihn gelegentlich einer Vorstellung des Erfurter Männergesangsvereins hörte, seine weitere Ausbildung auf ihre eigenen Kosten bestreiten wollte. Henkel aber lehnte ab und blieb Schriftsetzer und Gesangsvereinsmitglied in Erfurt.

Aus Sachsen

Dresden, 11. Mai. Die erste Schweinausstellung, die am 6. und 7. Mai in Dresden vom Verband der Züchter des sächsischen veredelten Landschweines veranstaltet wurde, gab Anlaß zu den besten Hoffnungen auf den Wiederaufbau unserer darniederliegenden Schweinezucht. Die Ausstellung sollte vor allen Dingen der Aufklärung und Belehrung über die Zuchtziele dienen. Das Hauptziel ist, ein Schwein heranzuziehen, das sich den jetzigen und zukünftigen Verhältnissen anpaßt, in denen uns keine ausländischen Futtermittel, sondern in der Hauptsache nur Weide und Grünfütter zur Verfügung stehen. Ausgestellt waren 86 Tiere, darunter 38 Eber und 48 Sauen aus den besten Zuchten Sachsens. Unter den Preisrichtern sah man den berühmten Schweinezüchter, Rittergutspächter Riese-Guttat, Gutsbesitzer Rämisch-Georgewitz, Freiherr von Tauchnitz auf Trattlau, zweite Preise: Rittergutverwaltung Kittlich. Welchen Wert man auf gute Zuchttiere legt, erfah man aus der sich anschließenden Versteigerung. Für gute Zuchtbebe bezahlte man 1800 bis über 8000 M. für Zuchtsauen 2000 bis 4000 M.

Dresden, 11. Mai. Eine Schwurgerichts-Sitzung in der sächsischen Schweiz wird in den nächsten Tagen abgehalten werden müssen, in der sich der Raubmörder Schöbe wegen Gattenmordes zu verantworten haben wird. In dieser Verhandlung wird sich voraussichtlich am Dienstag kommenden Woche am Raubschloß-Jelsen, von dem aus Schöbe seine Frau in einen 40 Meter tiefen Abgrund gestürzt hat, ein Lokaltermin nötig machen.

Dresden, 11. Mai. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in diesen Tagen auf der Elbe. Eine Dame in Trauer und ein junger Mann kamen, von einem Gendarm verfolgt, von der Vogelwiese her zur Elbe gelaufen, bemächtigten sich eines dort liegenden Kahnens und versuchten darin das andere Ufer zu erreichen. Als sie auf Jurus des Gendarmen nicht hielten, schoß dieser, kurz entschlossen, mit seinem Revolver nach ihnen. Zu Tode getroffen, stürzte der junge Mann rücklings aus dem Boot und verschwand in den Fluten. Der anscheinend leblose Körper wurde stromabwärts getrieben und später von einigen Leuten am Ufer geborgen. Wie wir erfahren, handelte es sich hier um eine Aufnahme einer hiesigen Filmgesellschaft. Gespielt wurde die Szene von den Mitgliedern des Schauspielhauses Carl Jaedicke und Frau Charlotta Vier.

Pirna, 11. Mai. Ein Mord ist gestern nachmittag auf dem Wege von Hinterjessen nach Bonnewitz verübt worden. Die 23 Jahre alte Gertrud Böhme wurde von einem bisher unbekanntem Täter erschossen.

Schandau, 11. Mai. Die Stadt Schandau führt künftig, nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern, den Namen Bad Schandau.

Mittweida, 11. Mai. Festnahme eines Höhlendwöners. Ein 18jähriger Gelegenheitsarbeiter, der 1 1/2 Jahre Gefängnis zu verbüßen hat und in Chemnitz entwichen war, „bewohnte“ seit Anfang März einen verfallenen Stollen im benachbarten Schönborn am Fuße eines steilen Abhanges, der nur schwer zu erreichen und dem Auge kaum sichtbar ist, um so mehr, da der Eingang vom Wasser der Schapan umspült wird — ganz und gar ein Nest nach Art der Räuberromantik. Der lichtglaube Geselle hatte sich hier äußerst wohl eingerichtet. Für die Wärme sorgte ein eiserner Ofen mit Rauchfang. Seinen Lebensunterhalt bestritt der Bursche vom Rauben und Plündern. Ein Wagen voll Diebesgut wurde bei der Räumung der Höhle zutage gefördert.

Schleibitz, 11. Mai. Bewaffnete maskierte Räuber stiegen hier an der Dachrinne einer Villa empor und gelangten durch den Abort in die Wohnräume. Hier sprengten sie die verschlossene Tür des Schlafzimmers auf, hielten den Besitzer aus dem Bett u. zwangen ihn durch Drohungen, den Geldschrank zu öffnen, aus dem sie alles Geld und die Schmuckstücke entwendeten.

000 420 030
0 620 1000
100 100 001
100 100 002
100 100 003
100 100 004
100 100 005
100 100 006
100 100 007
100 100 008
100 100 009
100 100 010
100 100 011
100 100 012
100 100 013
100 100 014
100 100 015
100 100 016
100 100 017
100 100 018
100 100 019
100 100 020
100 100 021
100 100 022
100 100 023
100 100 024
100 100 025
100 100 026
100 100 027
100 100 028
100 100 029
100 100 030
100 100 031
100 100 032
100 100 033
100 100 034
100 100 035
100 100 036
100 100 037
100 100 038
100 100 039
100 100 040
100 100 041
100 100 042
100 100 043
100 100 044
100 100 045
100 100 046
100 100 047
100 100 048
100 100 049
100 100 050
100 100 051
100 100 052
100 100 053
100 100 054
100 100 055
100 100 056
100 100 057
100 100 058
100 100 059
100 100 060
100 100 061
100 100 062
100 100 063
100 100 064
100 100 065
100 100 066
100 100 067
100 100 068
100 100 069
100 100 070
100 100 071
100 100 072
100 100 073
100 100 074
100 100 075
100 100 076
100 100 077
100 100 078
100 100 079
100 100 080
100 100 081
100 100 082
100 100 083
100 100 084
100 100 085
100 100 086
100 100 087
100 100 088
100 100 089
100 100 090
100 100 091
100 100 092
100 100 093
100 100 094
100 100 095
100 100 096
100 100 097
100 100 098
100 100 099
100 100 100

Städtische Bekanntmachungen.

Mittwoch, den 12. Mai 1920,
nachmittags 1/2 5 Uhr.

findet die Versteigerung der Erbschaft an den Geminaden an Ort und Stelle statt und wollen sich Erbschaftsberechtigte zu dieser Zeit am Friedrich August-Platz einfinden.

Holzabgabe, Mittwoch, den 12. Mai, der Kammer 501-590.
Bischofswerda, am 10. Mai 1920.
Der Rat der Stadt.

Jakobstein l. B., 11. Mai. Einen merkwürdigen Fund machte dieser Tage ein hiesiger Beamter, indem er in einer alten Kartoffel einen seit Jahresfrist vermissten Ring seiner Nichte wiederfand. Der Ring ging im Hofraum verloren; geriet wahrscheinlich mit unter den Dünger und kam später aufs Feld. Die betreffende Kartoffel ist durch den Ring hindurchgewachsen.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 11. Mai.

Die Regelung der Brennholzversorgung. Das Arbeitsministerium veröffentlicht eine lange Verordnung über Brennholz. Danach wird die Versteigerung von Brennholz, insbesondere von Brennweiden, Brennknäulen und Kistenern bis auf weiteres verboten. Dieses Verbot gilt auch für Schachtholz und andere ausgebaute und für ihren bisherigen Gebrauch unwendbar gewordene Kughölzer, die zu Brennweiden abgegeben werden. Dagegen darf Brennholz jeder Art, dessen Verwertung auf Grund gesetzlicher Vorschriften, z. B. im Fall der Zwangsabfuhr, nur im Wege der Versteigerung erfolgen kann, auch künftig versteigert werden. Jeder Waldeigentümer und Waldnutzungs-berechtigte innerhalb Sachsens ist verpflichtet, zur Befriedigung des noch ungedeckten Bedarfes der Bevölkerung der für sein Waldgebiet zuständigen Kreishauptmannschaft alles bis 15. März anfallende, aufbereitete Brennholz, mindestens aber einen Raummeter Brennholz weich oder hart von je einem Hektar nutzbarer Holzbodenfläche bis 31. März 1921 im Walde aufgearbeitet zur Verfügung zu stellen. Bei Waldungen von mehr als 50 Hektar nutzbarer Holzbodenfläche erhöht sich gegebenenfalls die ablieferungspflichtige Mindestmenge. Es werden dann verschiedene weitere Ausnahmen geregelt. Ferner werden Vorschriften für die Waldeigentümer getroffen, die bis zum 1. Juli genaue Angaben machen müssen über das bei ihnen anfallende Brennholz, die Menge, die Art usw. Der Preis für das in Anspruch genommene Brennholz wird bei den Kreishauptmannschaften festgesetzt. Als Grundpreise sind die von der Staatsforstverwaltung aufgestellten Preise anzusehen. Diese stellen sich zurzeit ab Wald für einen Raummeter zwischen 24 M für Radelholz, bis zu 40 M für Brennweiden aus Laubholz. Diese Preise sind als Mindestpreise anzusehen. Die Abfuhr des Holzes liegt dem Kommunalverband oder der Gemeinde ob, der das Holz endgültig zufällt. Die Weiterveräußerung des auf Grund dieser Verordnung den Verbrauchern gelieferten Brennholzes ist untersagt. Zuwiderhandlungen gegen diese ganze Verordnung oder Teile davon werden mit Gefängnis bis zu sechs Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Kirchenkonzert. Wie schon bekanntgegeben, findet morgen Mittwoch, abends 7/7 Uhr in der Hauptkirche eine Geistliche Musikaufführung der Kantorei statt. Stimmungsvolle ältere und moderne Werke, ausgewählt nach dem auf vergangenen Sonntag Rogate deutenden Leitgedanken „Bete!“ werden zu Gehör gebracht werden, darunter solche von Reistern, deren Namen mit der Musikgeschichte unseres Vaterlandes eng verknüpft sind. Der Violinvirtuos Franzesco Veracini (1685-1750), ein Florentiner, war Konzertmeister des damals hervorragenden kurfürstlichen Opern-

orchesters in Dresden. Neben freier Violinleitung und klavier Harmonik besaß seine eigenartige Chromatik, mit der er die feinsten Schattierungen des Ausdrucks erzielt. Daß J. S. Bach (1685-1750) und Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) im Musikleben Leipzigs eine besondere Stellung eingenommen haben, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden. Ernst Müller, geb. 1866, dessen stimmiges Violoncello mit Solovioline und Orgel im Programm enthalten ist, lebt in Leipzig. Genanntes Werk, 1909 erstmalig erschienen, verrät den geistvollen und empfindenden Musiker und ist gekennzeichnet durch einfache, edle Melodieführung, inbrünstiges Fieber im Wechsel der Männer- und Frauenstimmen und eindringliche Sprache der Violine. Der Aufschwung bei den Worten „Geheligt werde Dein Name“, die Ausdeutung der 5. und 6. Bitte, hier das hohe „f“ der Sopranen, und die geschickte Steigerung nach dem Schluß hin, bis der Chor mit dem Amen jäh abbricht, sind von tiefer, packender Wirkung; sodann taucht nochmals die aus Chromatik und einem emporstrebenden Quinzeninteronall geformte Weigenfigur des Anfangs auf und klingt milde in dem beruhigenden Amen der Sänger aus. Erwähnt sei noch, daß auch Händel (1685-1760), der geniale Schöpfer unvergänglicher Werke, mit einem Chor aus dem Weifas, Heinrich v. Herzogenburg (1843-1900) und Felix Rott (1857-1911) mit geistlichen Liedern auf dem Programm vertreten sind. Es sei hiermit nochmals auf die musikalische Erbauungsfunde hingewiesen.

Die Deutschdemokratische Partei hatte gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung in den Albertsaal eingeladen. Als Redner war der an 2. Stelle der Wahlliste stehende Herr Banddirektor Dr. Weber, früher in Böbau, jetzt in Berlin, gekommen, der über das Thema „Wege und Ziele der Demokratie“ sprach. Nach begrüßenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Klepisch, gab der Referent im Eingange seiner etwa einstündigen Ausführungen, in denen er offen bekannte, daß nicht alles, was die Koalitionsregierung geschaffen habe, gut gewesen sei, einen Überblick über die geleistete Gesetzesarbeit. Er hob namentlich die Erwerbslosenfürsorge und das viel bekämpfte Betriebsrätegesetz hervor. Die Erwerbslosenfürsorge stelle in ihrem weiteren Ausbau einen Fortschritt in sozialer Gesetzgebung dar, wie ihn kein anderer Staat der Erde aufweisen könne. Dem Betriebsrätegesetz liege der berechnete Gedanke zugrunde, daß auch dem Arbeiter ein Einfluß in den Betrieben eingeräumt werden müsse. Die Sozialdemokratie habe den großen Fehler gemacht, daß sie ihre Anhänger einseitig zum Klassenkampf erzogen habe. Im Betriebsrätegesetz sehe er das Mittel, verständig und aufklärend zu wirken, volkswirtschaftliche Aufklärung sei viel wichtiger, als parteipolitische Gesäts. Unsere wirtschaftliche Lage beleuchtend, führte der Redner aus, daß zahlreiche Fabriken in die Zwangslage kommen werden, zu Arbeitseinschränkungen schreiten zu müssen. Da gebe es nur eines: den Gedanken einer sozialen Verständigung. Das werde nötig sein für viele Jahrzehnte, nur auf dieser Basis können wir wirtschaftlich wieder empor kommen. Doch brauchen wir auch die Hilfe des Auslandes, wir brauchen den ausländischen Kredit zur Beschaffung von Rohstoffen und Lebensmitteln. Kredit können wir aber nur erhalten, wenn wir fleißig arbeiten. Er halte es daher als ein großes Verhängnis, daß gewisse Kreise immer wieder versuchen, an der Verfassung zu rütteln. Redner wandte sich gegen den Rapp-Busch, der ein Verbrechen gewesen sei. Nicht der Generalstreik habe die verberühmten Wirkungen gezeigt, sondern, daß große Massen unseres Volkes aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden. Ebenso entschieden wandte er sich gegen die Klassenherrschaft, wie sie von der radikalen Linken angestrebt werde. Eine Rätediktatur würde zum vollständigen Zusammenbruch führen, wie ein Blick auf Rußland zeige. Nur auf demokratischer Grundlage, unter Heranziehung aller Kräfte können wir wieder wirtschaftlich gesund werden. Die Sozialisierung habe nur dann eine Berechtigung, wenn durch sie eine gesteigerte Produktivität hervorgerufen würde, aber nach den bisherigen Erfahrungen habe man das gerade Gegenteil erzielt. Das Wirtschaftsleben lasse sich eben nicht bureau-

kratisieren. Lassen kann sich der Staat nur durch eine gewisse Sozialisierung in steuerlicher Beziehung. Er braucht eine ganze Menge für die neuen Steuererträge und bedürftige zum Schluß, daß heute nur auf dem Wege des Kompromisses Politik zu machen sei. Man könne jedenfalls nicht bestreiten, daß Demokratie und Zentralismus manches erreicht hätten, was sonst anders gekommen wäre. Den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine ausgedehnte Aussprache. Nicht weniger als fünf Debattierredner nahmen sich zum Worte gemeldet. Als erster kam Herr Schriftsteller Pöschel. Dresden zum Wort, der darauf hinwies, daß es gerade die berufenen Hüter der Verfassung gewesen seien, die an der Verfassung gerüttelt hätten. Man war bereit, die Wahl des Reichspräsidenten statt durch das Volk durch die Nationalversammlung vornehmen zu lassen und die Nationalversammlung habe man ebenso verfassungswidrig immer weiter hinausgeschoben. Es bedürfte eines Rapp-Busches, um wieder auf den Boden der Verfassung zurückzukommen. Im Gegensatz zu seinem vorgelegten Vortrag in Dresden habe der Redner in seinem heutigen Referat die Zwangswirtschaft nicht berührt. In Dresden habe er sich für die Zwangswirtschaft ausgesprochen. Als Vertreter der Deutschen Volkspartei sprach Herr Fabrikbesitzer Weber von hier. Er führte u. a. aus, daß man durch die schönen Worte des Herrn Referenten sich nicht möge betören lassen. Auch vor den Wahlen zur Nationalversammlung habe man manche schöne Rede gehört, aber die Taten der Demokratischen Partei seien dann anders gewesen. Der Führer der Kommunisten, Herr Kettner, legte u. a. dar, wie seine Partei sich die Sozialisierung vorstelle. Sie gedachte ganze Arbeit zu machen und das Unternehmertum vollständig auszu-schaffen. Seine Partei trete nicht in den Wahlkampf ein, um im Parlament am grünen Tisch mitzuarbeiten, sondern um das Parlament zu revolutionisieren. Herr Postassistent Feber glaubte den Rednern führen zu sollen, daß wir uns über das Auftreten der Franzosen im besetzten Gebiet nicht beklagen dürften, denn unsere eigenen volkswirtschaftlichen Maßnahmen hätten dem Völkerverrat widersprochen. Herr Lehrer Grelmann betonte, daß die Unzufriedenheit im deutschen Volke durch die Unfähigkeit der Regierung hervorgerufen wurde und führte als Beweis zahlreiche Äußerungen von demokratischer und sozialdemokratischer Seite an. Er wies sodann nach, daß man den Rapp-Busch den Deutschen nationalen nicht an die Kehle hängen könne und schloß mit dem Wunsch, daß die Deutschdemokratische Partei sich künftig mehr wie bisher darauf besinnen möge, daß sie eine bürgerliche Partei sei. Nach einem längeren Schlußwort des Herrn Dr. Weber, in welchem dieser zu den Ausführungen der Debattierredner Stellung nahm, fand die Versammlung um 1/2 12 Uhr ihr Ende.

Jefstnahme eines Betrügers. Am 10 d. M. wurde der 19 Jahre alte Schneidergeselle Friedrich Lehmann von hier von der hiesigen Polizei festgenommen. Unter der Angabe, Jucker vorzulegen zu wollen, hat sich Lehmann in verschiedenen Fällen Geld erschwindelt. Auch werden Lehmann sonst noch verschiedene Betrügereien zur Last gelegt. Personen, die mit Lehmann im Verkehr standen und von ihm betrogen worden sind, wollen sich bei der hies. Polizei melden. — Diebstahl einer Briefstasche. Während der am 9. d. M. in einem hies. Fremdenhof stattgefundenen Langmuffel ist einem Elektrotechniker aus Oberburbau eine rote Briefstasche mit 1350 M Inhalt abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Bestirksamung der Militär- und Kriegervereine. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, halten am Samstagabend die dem Sächsischen Militärvereinsbund angehörenden Militär- und Kriegervereine der Städte Bautzen und Bischofswerda, sowie der Amtshauptmannschaft Bautzen eine Bezirksversammlung erstmalig in Bischofswerda ab. Die Bezirksversammlung legt der schon längst geplanten Neuerrichtung, solche Versammlungen auch außerhalb Bautzen abzuhalten, besondere Bedeutung bei und hofft, daß nicht nur die Vereinsmitglieder von Stadt und Land sich zahlreich einfinden, sondern daß auch die Ehrenmitglieder ihr Interesse für die vaterländischen und kameradschaftlichen Bestre-

Wenn nie durch Liebe Leid geschah

Roman von H. Courths-Wahler.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie müssen mir nicht danken für eine so selbstverständliche Sache.“
„Das Gute ist dem Guten immer selbstverständlich. Lassen Sie sich nur meinen Dank gefallen.“
„Schön! Ich hatte still, liebes Fräulein Christa.“
Der alte Herr neigte sich noch ein wenig mit Christa, und Graf Joachim stimmte mit ein. So kamen diese drei Personen in frohlicher Stimmung in Frankenan an. Heute kam Ursula den Gästen in der Halle entgegengelassen. Sie sah in einem düstigen weißen Spitzkleid sehr reizend aus. Das blonde Kraushaar stand wie ein heiligenschein um das jugendliche Gesicht. Hell lachte das Glück aus ihren Augen. Graf Joachim fing sie in seinen Armen auf, und eine Weile hatte das Brautpaar nur mit sich selbst zu tun. Dann aber begrüßte Ursula auch Graf Rudolf und Christa mit großer Herzlichkeit.
Gleich darauf fuhr auch der zweite Wagen vor, der Herrn von Birkenheim und die beiden Damen brachte. Im frohen Übermut ihres Glückes fand Ursula heute sogar Baroness Karla erträglich und kam ihr etwas freundlicher entgegen. Es kam der Baroness sehr schwer an, Ursula Glück zu wünschen.
Dann, als man zu Tisch ging, wußte sie es geschickt so einzurichten, daß sie neben Hans Ulrich kam. Es waren noch einige Freunde und Bekannte geladen, und das Brautpaar sorgte selbst dafür, daß gleich eine fröhliche Stimmung herrschte. Aber Hans Ulrich sah sehr ernst und zurückhaltend neben der Baroness. Seine Augen suchten zuweilen mit einem schmerzlichen forschenden Blick Christas Gesicht. Graf Rudolf hatte sich lächelnd Fräulein Hellmut als Tischgast angeboten. Sie unterhielten sich anscheinend sehr gut, und wenn Christas Blick mit dem Hans Ulrichs zusammentraf, dann lag ein so strahlendes Leuchten darin, daß ihm das Blut jäh zum Herzen drang.
Wie war ihm Christa schöner erschienen, als in dem schlichten weißen Seidenkleid, dessen kleiner Ausschnitt den schlanken Hals und ein Streifen des herrlichen Nackens freiließ.

Er atmete tief und schwer. Wie gern hätte er an Christas Seite gesessen.
Statt dessen mußte er die Baroness unterhalten.
„Was haben Sie zur Verlobung Ihrer Schwester gesagt, Herr von Frankenan?“ fragte diese neidend.
Er rüßte seinen Blick von Christa los.
„Ich habe ihr nur von Herzen Glück gewünscht, gnädigste Baroness.“
„Dann wird man wohl auch bald Veranlassung haben, Ihnen Glück zu wünschen“, fuhr sie fort.
Er machte ein harmloses Gesicht.
„Mir Glück wünschen? Darf ich wissen wozu?“ fragte er kühl.
„Zu einer baldigen Verlobung. Ihre Frau Mutter hat uns ja verraten, daß Sie diesen Winter auf die Braut Schau gehen wollen.“
„Ach, so meinen Sie das. Es ist sehr liebenswürdig, daß Sie mir einen Glückwunsch in Aussicht stellen.“
„Sie gehen im Winter längere Zeit nach der Residenz, nicht wahr?“
„Ja, das ist geplant, gnädigste Baroness.“
„Nun, so werden wir auch dort zusammenkommen. Mama und ich, wir wollen diesen Winter auch einige Wochen in der Residenz verbringen. Onkel Heinz hat jetzt Fräulein Hellmut zu seiner Verfügung, und so wird er uns einige Zeit entbehren können. Es war doch all die Jahre recht einsam für mich in Birkenheim.“
„Das glaube ich Ihnen“, erwiderte Hans Ulrich, ohne recht zu wissen, was die Baroness mit ihm sprach. Er war zu sehr in Christas Anblick vertieft.
„Sie haben gar keine Ahnung, Herr von Frankenan, wie langweilig so ein Winter auf dem Lande ist.“
„Wirklich?“
„O — so können Sie nur fragen, weil Sie seit langen Jahren im Winter nie zu Hause waren, wenigstens nicht auf lange Zeit.“
„Allerdings, ich wollte meist nur um die Weihnachtszeit zu Hause. Aber da hat es mir doch immer recht gut gefallen, und ich muß sagen, daß ich mir unter Umständen den Winter auf dem Lande recht schön und kurzweilig vorstellen kann.“
„Ach — Sie meinen vielleicht an der Seite einer jungen Frau?“ neckte sie.

Hans Ulrichs Blick glühte sehnsüchtig nach Christa hinüber.
„Ganz recht, gnädigste Baroness, das meine ich“, erwiderte er wie im Traum.
Die Baroness lächelte sanft und liebenswürdig und sah mit großen, schmachtenden Augen zu ihm auf.
„Dann wünsche ich Ihnen recht bald eine junge Frau.“
„Ja? Wollen Sie das wirklich tun?“
„Warum sollte ich nicht?“
Er seufzte leise auf.
„Wünschen Sie mir, daß ein Wunder geschieht.“
„Ein Wunder?“
„Ja — ein Wunder — ich möchte so gern daran glauben, daß auch in unserer nüchternen Zeit noch Wunder geschehen können.“
„Was soll es denn für ein Wunder sein?“ forschte sie.
„So ein Wunder, wie es sonst nur in Märchen vorkommt, wo aus einem Frosch ein Königssohn und aus einer armen Hirtin eine Prinzessin wird.“
„Ach, Herr von Frankenan, was reden Sie für seltsame Sachen!“
Er ließ seinen brennenden Blick von Christa und sah die Baroness gerüstet an.
„Richt wahr — ich unterhalte Sie recht schlecht. Ich bitte um Verzeihung, gnädigste Baroness.“
Baroness Karla sah ihn wieder sanft u. schmachtend an.
„Sie unterhalten mich im Gegenteil sehr gut, Herr von Frankenan.“
Er verneigte sich.
„Sie sind sehr gütig, gnädigste Baroness. Also Sie wollen im Winter nach der Residenz?“
„Ja, Mama und ich, wir haben es geplant, und Onkel Heinz hat uns bereits Urlaub gegeben. Er wünscht, daß ich mich auch einmal amüsiere und mich austanze. Wollen Sie mir nicht ein wenig erzählen aus der deutschen Gesellschaft? Ist es amüsant? Der Herzog und seine junge Gemahlin soien ja sehr glänzende Feste feiern. Man sagt, weil sie einander nicht lieben, suchen sie Erfolg in der Gesellschaft. Ist es wahr, daß der Herzog seine Gemahlin nur sehr widerwillig an seine Seite gestellt hat? Sie waren doch mit ihm sehr befreundet?“

(Fortsetzung folgt.)

Rechte Depeschen.

Polnische Kontrolleure im westpreussischen Abstimmungsgebiet.

Berlin, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Danzig: Seit einigen Wochen betätigen sich im westpreussischen Abstimmungsgebiet polnische Kontrolleure, die berechtigt sind, alle Akten einzusehen. Sie haben auch das Recht, gegen einzelne Bestimmungen der Landräte ihr Veto einzulegen. In diesem Fall steht der Allerten-Kommission das Recht der endgültigen Entscheidung zu.

Der polnische Generalfret.

Bratzen, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der angelegte Generalfret ist nicht allgemein. Auf sämtlichen Hütten wird gearbeitet. Auf etwa der Hälfte der Gruben streifen 10-50, auf anderen 80 bis 90 Prozent. Allgemein besteht die Gefahr, daß sich morgen der Streik ausbreitet.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Paris, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Über die bevorstehenden französisch-deutschen wirtschaftlichen Verhandlungen schreibt der „Lemps“: Man wird zuerst über den Wiederaufbau sprechen. Alsdann wird man zu Verhandlungen über den wirtschaftlichen Austausch übergehen und namentlich Vereinbarungen treffen über die Ein- und Ausfuhr von Waren, sowie auch über ein rationelles Zusammenarbeiten der beiden Länder. Im ganzen sei man in Frankreich von dem Wunsche befeuert, billige und praktische Lösungen zu finden.

Verchiebung der Konferenz von Spa.

Brüssel, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Havas-Reuter meldet: Der Minister für wirtschaftliche Angelegenheit hat bestätigt, daß die Konferenz in Spa wahrscheinlich verschoben werden wird und daß deshalb auch der Beginn der internationalen Finanzkonferenz bis Anfang Juli verlegt werden muß.

Bevorstehende Umwälzung in Griechenland?

Berlin, 11. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Wie der „Lokalanzeiger“ aus Kopenhagen erfährt, melden die italienischen Korrespondenten in Athen übereinstimmend, daß in Griechenland eine politische Umwälzung nahe bevorstehe.

Amerikanische Kriegsschiffe gegen Mexiko.

Washington, 10. Mai. (Fig. Drahtbericht.) Havas meldet: 5 Zerstörer haben Kap-Best verlassen und sind nach Tampico unterwegs.

Markturse vom 10. Mai: Zürich 11,10 (Kurs vom 8. Mai 10,90). Holland 5,40 (vom 8. Mai 5,35).

Kirchliche Nachrichten.

Hauswade. Donnerstag, Himmelfahrtsfest. Bei schönem Wetter 1/2 Uhr Gottesdienst im Freien beim Kreuz auf dem Luthenberg, sonst 1/2 Uhr Festgottesdienst in der Kirche.

Schönl. Himmelfahrt. Vorm. 8 Uhr und nachmittags 6 Uhr: Abendmahlsfeier; Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. — Beerdigt: Christiane Karoline verw. Steglich geb. Lehmann in Tröbzigau, 87 Jahre 3 Mon. 6 Tage alt. Leigeb. Sohn des Steinbleichers Hermann Jannach in Schönl.

Wetterbericht.

12. Mai (Mittwoch): Ziemlich heiteres, überwiegend trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Friedrich Moag; verantwortlicher Schriftleiter: Max Fiederer; sämtlich in Bischofswerda.

Um sofortige Aufgabe

der Anzeigen für die Himmelfahrts-Nummer wird gebeten. Schluß der Anzeigenannahme Mittwoch vormittag 10 Uhr.

licht wurde der Abend vom gemischten Chor und dem hiesigen Musikkorps ausgeschmückt, während durch Gewährung von Freibier und Verabreichung von Zigarren für das leibliche Wohlbefinden der Anwesenden gesorgt wurde und nur zu schnell verfloßen die angenehmen Stunden. — Am Sonntag fand im Erdgericht ein stotter Militärvereinsball statt, wozu wiederum alle Kriegsteilnehmer eingeladen waren. Eine größere Anzahl Mitglieder erhielt das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft.

Seeligstadt, 11. Mai. Belieferung der Nahrungsmittelarten. Von den auf die Zeit vom 11. April bis 8. Mai ausgegebenen Nahrungsmittelarten wird beliefert Abschnitt I, II und III der A-, B-, C- und D-Karten zusammen mit 500 Gr. grünen Erbsen und 125 Gramm Zwieback oder Zwiebackbrut. Preis 500 Gr. Erbsen 4,90, 260 Gr. Zwiebackbrut 1,25 und 125 Gramm Zwieback 0,85. Von den grünen Erbsen haben auch die Mitglieder der Konsumvereine zu erhalten.

Großröhrdorf, 11. Mai. Eine Kajza nach Holzleben veranstalteten dieser Tage das Fortspersonal und die hiesige Schuhmacherei in der Raffener. Es gelang, die Namen einer großen Zahl von wilden Holzmachern festzustellen.

Großröhrdorf, 11. Mai. Kreuzotterplage. Auffallend häufig kommt in diesem Jahre in den hiesigen Wäldern die Kreuzotter vor. In den letzten warmen Tagen sind nicht weniger als 70 der giftigen Tiere gefangen worden.

Obernaukirch, 11. Mai. Theateraufführung. Am Himmelfahrtstag wird in der „Goldenen Krone“ das mehrfach mit großem Erfolg aufgeführte Wiener Opern-Vollständ mit Gesang „Mutterliebe“ von den Kriegsveteranen der Ortsgruppe Witten aufgeführt, was alle Theaterfreunde sicher zum Besuch veranlassen wird. Näheres in Anzeigen.

Witten, 11. Mai. Ein Einbruch ist in der Nacht zum 7. Mai in der hiesigen Kirche verübt worden. Es wurde aber nichts gestohlen. Der Täter hat ein Fenster auf der Nordseite eingeschlagen und ist eingestiegen. Beim Einsteigen muß er sich verletzt haben, weil Blutspuren in der Kirche vorgefunden worden sind. In dem Geräteraum hat er einen Schrank erbrochen. Die darin befindlichen Sachen und Beutcher sind unberührt gelassen worden. Die Waffensbüchse am Altar wurde ebenfalls erbrochen vorgefunden. Dieselbe ist aber leer gewesen. Der Täter hat anscheinend nur nach Geld gesucht.

Bauhen, 11. Mai. Lebhaften Protest gegen die angeforderte Erhöhung der Telephongebühren und die damit in Verbindung stehende Telephonanleihe in Höhe von 1000 A erhob die am Montag in Bauhen stattgefundene Obermeisterversammlung des Gewerbeamtbezirktes Zittau. Es wurde empfohlen für den Fall, daß die Erhöhung doch noch in Kraft treten sollte, die Anschlüsse massenweise aufzukündigen.

Wiesa, 11. Mai. Eine Wagenladung Brillets geriet Montag früh auf dem hiesigen Bahnhof in Brand. Von den 300 Zentnern konnten nur 50 gerettet werden.

Neustadt, 11. Mai. Eine Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei wurde am Sonnabend nach einem Vortrag des Herrn Generalsekretär Berger hier gegründet, der zunächst 42 Mitglieder beitraten, deren Zahl sich aber im Laufe des Sonntag vormittag bereits auf 70 erhöhte.

lungen des Wirtschaftswunder durch Beschäftigung der Bevölkerung werden.

zur Erhöhung des Brotpreises. Das Wirtschaftsministerium schreibt: Der Brotpreis hat in letzter Zeit wiederholt eine Erhöhung erfahren müssen. Über die Gründe herrscht vielfach keine genügende Klarheit, um so mehr, als durchaus unrichtige Meinungen verbreitet werden. Es ist nicht wahr, daß die Erhöhung durch Verschwendung der Mehlsgetreidestelle veranlaßt ist. Vielmehr konnte zunächst die Mehlskaffe die notwendig gewordenen Mäslieferungspreisen nicht mehr allein tragen. Weiter sind die allgemeinen Anstiegen, Transportkosten, Löhne, Verarbeitungskosten, Kosten für Neuanmachungen in Mühlen und Bäckereibetrieben, Kohlen usw. überall gestiegen. Vor allem aber ist für den Übergang bis zur neuen Ernte eine starke Einfuhr von Brotgetreide nötig. In den Preisen des ausländischen Getreides selbst kommen noch die ganz gewaltigen Transportkosten, die wir, da wir keine Überseeische mehr haben, an ausländische Reedereien und in ausländischer Valuta, also sehr teuer, bezahlen müssen. Diese Einfuhrkosten konnte die Reichsregierung den Verbrauchern, besonders in den Großstädten, nicht allein aufbürden. Sie hat deshalb dem Reichsrat und der Nationalversammlung eine Erhöhung des Mehls- und Brotpreises vorgeschlagen, zugleich aber auch beantragt, daß Millardenbeiträge zur Verbilligung bereitgestellt werden. Reichsrat und Nationalversammlung haben sich nunmehr damit einverstanden erklärt, und so ist erreicht, daß wir in Deutschland einen einigermaßen gleichmäßigen Brotpreis haben werden.

Abkaffung des Feldwebellieutenants. Die Feldwebellieutenants führen künftig die Bezeichnung „Leutnant der Landwehr a. D.“

Der neue Landeslotteriekurs für die 177. sächsische Landeslotterie weist eine Verbesserung der mittleren Gewinne auf. In den ersten Klassen sind Erhöhungen der vier ersten Gewinne um je 10.000 A, ferner ein Gewinn zu 70.000 A und neben der Prämie von 300.000 A vier Prämien zu je 50.000 Mark vorgesehen.

Gehmanndorf, 11. Mai. Diebstahl von Gartenmöbeln. Dem Gastwirt Herrn Rattig auf dem Butterberge wurden in der Nacht zum Montag 1 Tisch und 6 Stühle (Gartenmöbel) aus dem Garten gestohlen. Das Diebstahl war R. L. gezeichnet. Etwasige Wahrnehmungen, die zur Feststellung des Täters führen könnten, wollte man der Sicherheitspolizei mitteilen.

B. Frankenthal, 11. Mai. Gemeinderatsitzung. Am Abend 17. Herren. 1. Zunächst werden die einzelnen Maßnahmen, zu der demnächst auszuführenden Beschäftigung der in der Mitte des Ortes gelegenen Wegestrecke getroffen. 2. Von dortigen Antliegern ist Beschwerde hinsichtlich der Abfallwässer eingegangen. Zur Beurteilung dieser Angelegenheit soll eine Besichtigung an Ort und Stelle am 9. Mai stattfinden. 3. Ein Besuch auf Erhöhung der Unterhaltung findet Berücksichtigung durch Gewährung eines 50%igen Zuschlages. 4. In den Wohnungsausschuß wird der Hausbesitzer Herr August Schöne Nr. 85 gewählt. 5. Die Gebühren für Ausstellung standesamtlicher Urkunden wurden um 100 Prozent erhöht.

B. Frankenthal, 11. Mai. Am vergangenen Sonnabend hielt der hiesige Militärverein in Gemeinschaft mit dem Kriegsunterstützungsausschuß im Erdgericht einen zahlreich besuchten Familienabend ab, welcher der Begrüßung der zurückgekehrten Kriegesgefangenen gewidmet war. Herr Oberlehrer Klose schilderte in längerer eindrucksvoller Rede das stille Heldentum, die schweren seelischen und körperlichen Leiden und Entbehrungen der vom Schicksal so schwer Betroffenen und sprach ihnen den Dank und die Anerkennung der Gemeinde aus. In gefanglicher und musikalischer Hin-

Strümpfe zum Anstricken werden angenommen Bernhard Slog Bischofswerda.

Hausmädchen für 1. Juni in besseren Haushalt nach Ganges bei gutem Lohn gesucht. Etwas auch Gelegenheitsarbeiten, das Kochen gründlich zu erlernen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

eine Aufwartung für die Morgenstunden in der Praxis. Burkhardt Bischofplatz 4.

Verloren eine gerollte Pferdedecke mit Gurt und Trense vom Hotel König Albert bis Neuer Kaban. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben beim Hausbesitzer im Hotel König Albert.

Guterhaltener guter Nachholer abgegeben. Nudersputzkan 107.

Dienstagabend, Mittwoch früh direkt vom Fangplatz eintreffend frischen Schellfisch Kieler Boll-Büdlinge Fischwarengeschäft Hermann Heinrich, Drehdner Straße 11. Telefon 105.

Centrifugen für Ziegenhälter sind eingetroffen bei Joh. Pöthig, Ratzschwitz, bei Zeitzchen.

Gute Milchziege vorlos, 6 Br. Milch abend, zu kaufen gesucht. Zahl gutem Lohn. Großeröhrdorf, Reichsamtstr., Zernsprecher 180.

Selbständige Köchin, sowie tüchtiges Hausmädchen nach Großröhrdorf gesucht. Angebote unter „D. L. F.“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Heilsalbe Seidencreme Bewährt durch seine hautbildende Heilkraft bei allen u. frischen Wunden, Beinschäden, Brandwunden, Flechten. Nur in Apotheken erhältlich! Jsis-Werke, Demitz-Thumitz/S.

Echter deutscher Schäferhund (Hündin) 5 Monate alt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1/2 jähriger Zuchtbock zu verkaufen in Weiskersdorf 1 b.

Haus-Verkauf. Dienstag, den 18. Mai d. J. vormittags 10 Uhr soll das Hausgrundstück in gr. Garten Grundstücks Nr. 57 A für Grundrental auf das Meistgebot unter den zuvor bekanntgegebenen Bedingungen in der A-sperischen Schankwirtschaft verkauft werden. Die Erben.

Suche 2 Hirten 14-15 Jahre alt. Bittergut Bannewig. Post Uthst, Sachsen. Ein Wort.

junge Hunde (Gobermann-Kreuzen) und ein 1 Jahr alter schw. Ewig (Hündin) billig zu verkaufen in Cossau Nr. 28.

Verloren wurde am Sonnabend auf dem Wege von Burkau nach Uthst eine mitgoldene Brosche. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei R. Wikan, Uthst.

Restaurant Stadtbad empfiehlt zur Himmelfahrt seine Lokalitäten mit musikal. Unterhaltung. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Um gütigen Zuspruch bitten Oskar Zenner und Frau.

Ziegenzucht-Verein Bischofswerda u. Ump. Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr Versammlung im Stadtbad. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Früh angekommen: Fett-Heringe, Salz-Heringe, Salz-Schellfisch, Räucher-Heringe, Fett, Speck, sowie Butter u. Talg empfiehlt Fleischergasse 3.

Ein fast ungetragener schwarzer Gehrockanzug mit Weste, passend für lange Perlen, zu verkaufen in Oberneukirch 138 d.

17 bis 18 Zentner gutes Heu sind zu verkaufen in Rebewig Nr. 11.

Farb-Waren in nur besten Qualitäten.

Öl- und Wasserfarben Friedenslacke Leinöl-Firnis Sikkativ Terpenin-Öl Schablonen Div. Pinsel empfiehlt Drogerie Krahl, Putzkau.

Klavierstimmer und Reparatur für Flügel und Piano, ist anwesend. Offert. unt. „Stimmer“ in die Geschäftsst. d. Bl. Eine wenig gebrauchte Flügelpumpe eine gebrauchte Bettstätte zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. dieses Blattes.

Gebrauchter Lederfattel für Damenrad zu kaufen gesucht. Off. u. „Fattel“ in m. Verlang. in die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Schuhwaren-Verkauf

Größerer Posten Herren-, Damen- und Kinderschuhe von Nr. 25—46
mit geringfügigen Schönheitsfehlern gelangt zu entsprechend
herabgesetzten Preisen zum Verkauf im einzelnen.

Schuhfabrik H. Lehmann & Sohn
Verkauf erfolgt
nur **Dresdner Strasse 17, 1**

Hi Li
Dienstag, Mittwoch 8 Uhr, Donnerstag 6 Uhr.
Wetterleuchten um Mitternacht
mit Klara Wüth.
Das unheimliche Gasthaus. Lustspiel.

Café Corso
Morgen Mittwoch,
8 Uhr abends:
**Klassischer
Musik - Abend**
mit auserwähltem Programm.
Um gütigen Zuspruch bittet.
Paul Leuner.

Achtung! Wo gehen wir zur Himmelfahrt früh hin?
**Alle nach dem Butterberg
zum Früh-Konzert!**
Gespielt von der Stadtkapelle Bischofswerda.
Anfang 1/7 Uhr.
Bei ungünstigem Wetter fällt das Konzert aus.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Ergebenst ladet ein **Max Mattick.**

**Klosterberg, Demitz-
Thumitz**
Himmelfahrt, den 13. Mai:
Großes Künstler-Konzert Rüdiger
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Um gütigen Zuspruch bitten **Freiz Röhler und Fran.**

Gasthof Nieder-Burkau
Donnerstag, den 13. Mai, Himmelfahrt:
**Großes öffentliches
Sommerfest**
verbunden mit Breisschießen und Regeln,
unter Mitwirkung des Radfahrervereins Concordia.
Corsofahrt findet 1/3 Uhr statt.
Von nachmittags 4 Uhr an

Oeffentl. Tanz-Musik
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Ernst Rager Radfahrerverein Concordia.

**Sächs. Militärvereinsbund,
Bezirk Bautzen.**
Himmelfahrtstag, 11 Uhr vorm., Schützenhaus Bischofswerda
Bezirks-Versammlung.
Jeder Kamerad herzlich eingeladen. Vereinsangelegenheiten
um 10,30 Uhr Vorbesprechung der Kreisvereinsleiter.
Mit kameradschaftlichem Gruß **Bezirksvors. jeder Stamm.**

Mittwoch, den 12. Mai, abends 1/7 Uhr:
Geistliche Musikaufführung
in der Hauptkirche zu Bischofswerda.
Werke: Händel, Bach, Herzogenberg, Motil. u. a.
Hauptwerk:
8stimmiges Vaterunser für gemischten
Soloviolone und Orgel von Ernst Müller.
Mitwirkung:
Frau Anne Starck, Dresden,
Herr Kapellmeister Rüdiger, Bischofswerda,
Herr Organist Hardt,
Die Kantorei-Gesellschaft.
Leitung:
Herr Kantor Hillmann, Bischofswerda.
Eintritt 1 Mk. einschl. Programm.
Vorverkauf: **Bruno Grafe, Markt.**

Jugendverein „Eintracht“, Oberneukirch,
Himmelfahrt (Donnerstag), den 13. Mai:
Abmarsch Punkt 1/10 Uhr vorm. von der Krone zum
60jähr. Jubiläum in Sohland.
— Nur bei günstigem Wetter. —
Zahlreiche Beteiligung erwartet **der Vorstand.**

Goldne Krone, Oberneukirch
Auf vielseitiges Verlangen!
Donnerstag, den 13. Mai (Himmelfahrtstag):
**Gr. öffentliche Theater-Aufführung
Mutterliebe**
oder: „Der Sturz in den Höllengraben“.
Wiener Original-Vollstück mit Gesang in 4 Akten und
1 Verwandlung.
Aufgeführt von den Spielern der Kriegsgeschädigten u. Hinterbliebenen
der Ortsgruppe Witten.
Vor und während der Aufführung „Konzert“
gegeben vom Musikkorps „Arión“ Witten.

Nachdem - feiner Ball - von 10—1 Uhr.
Kasseneröffnung 1/7 Uhr. Anfang Punkt 1/8 Uhr.
Preis der Plätze im Vorverkauf: 1 Platz 1.75 Mk.,
2. Platz 1.25 Mk., an der Kasse: 1 Platz 2.— Mk., 2. Platz
1.50 Mk. Vorverkauf der Programme, die zum Eintritt
berechtigen, zu haben im Theaterlokal.
Tanz: Herren 2 Mark, Damen 1 Mark.
Um gütigen Zuspruch bitten
**Gustav Sorock, die Spieler der Kriegsgeschädigten u. Hinterbliebenen
der Ortsgruppe Witten.**

Konsumverein f. Pulsnitz u. Umg.
e. G. m. b. H.
Tücht. Verkäuferin
per sofort für die Verkaufsstelle **Bischofswerda-Ramener
Straße** gesucht. Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren
müssen ihre schriftliche Offerte bis **15. Mai** im Kontor in
Pulsnitz einreichen. **Der Vorstand.**

Gasthaus zur Wartburg, Rammenau
Donnerstag, zur Himmelfahrt, von 1/4 4 Uhr ab:
Großes Garten-Konzert
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Hölzel.**
Für die so zahlreichen Glückwünsche und
Blumenspenden anlässlich des
**125jährigen
Geschäfts-Jubiläums**
spreche ich nur hierdurch meinen
wärmsten Dank
aus.
Bischofswerda, im Mai 1920.
Friedrich Gustav Francke
l./Pa.: F. G. Francke.

Die **Hausandacht** für unseren teuren
Entschlafenen findet **Mittwoch** vorm. 9 Uhr und die
Einäscherung **Donnerstag** 2 Uhr in Tolke-
witz statt.
Familie Schobert.

Am 9. Mai nachmittags verschied nach langem
mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe,
gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Emma Geissler
In größtem Schmerze
Familie Geißler
und Angehörige.
Wilkau, am 10. Mai 1920.
Die Beerdigung findet **Donnerstag** 1 Uhr vom
Trauerhaus aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten,
trauergeordneten, unvergesslichen Gatten und Vaters, des
**Kaufmanns
Karl William Fritzsche**
ist es uns Herzensbedürfnis, all den lieben Nachbarn,
Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumen-
schmuck, die Worte des Trostes und das ehrenvolle
Geleit zur letzten Ruhestätte, unsern
herzlichsten Dank
auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pastor Eidner
für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Dr.
med. Flieger für seine anopfernde, unermüdliche
Tätigkeit, das teure Leben zu erhalten.
Dir steh' teuer Entschlafener, rufen wir ein
„Ruhe sanft, auf Wiedersehen“ und ein „Habe Dank
für Dein treues Schaffen“ in die Ewigkeit nach.
In tiefem Schmerze
**Bertha verw. Fritzsche
Rath Fritzsche.**
Wiederneukirch, am 10. Mai 1920.

Ar.
Fr.
So
lichen G.
biges B.
Gorge u
sein und
ist aus
tehr un
wahnun
Bahn.
fens B.
trafft, e
Heißhun
terzeldh
schen G.
führt w
Scheint
die San
im Bild
des her
abgulen
Hfen vo
Staube
wahr, n
fort über
mögen
schwer e
wurzen
den, da
in denen
die Dien
ten und
und wer
und feh

Do
tag, die
falschen
glaubens
des Chr
seinem g
beweise
ihm zerf
überwun
stehen.
das Chr
Ewigkeit
in einer
mefahrt
Fol
die ewig
leiden
wird der
Grabesf
ftieg, mo